

Bericht der Jury zur Verleihung CIPRA-Preis 2019

Die CIPRA vergibt jährlich einen Preis zu Gunsten einer vorbildlichen Aktivität für eine nachhaltige Entwicklung im Schweizer Alpenraum und einen Solidaritätspreis für ein Projekt in einem Berggebiet Zentralasiens, Afrikas oder Lateinamerikas.

Der CIPRA-Preis 2019 hat wie in den Vorjahren „Nachhaltigkeit im Tourismus“ zum Thema und wird in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Tourismus-Verband STV und dem Institut für Tourismuswirtschaft der Hochschule Luzern vergeben. Zusammen mit der CIPRA Schweiz leistet der Schweizer Alpen-Club SAC einen finanziellen Beitrag.

Jury und Auswahlverfahren

Die Jury setzt sich aus Fabian Weber, Institut für Tourismuswirtschaft der Hochschule Luzern; Robert Zenhäusern, Schweizer Tourismus-Verband; Reto Solèr, solerworks.ch und Patrik Schönenberger, Präsident der CIPRA Schweiz zusammen. Die vier Jurymitglieder beurteilten alle eingereichten Projekte nach den Kriterien des Leitfadens „Nachhaltiger Tourismusangebote“ der Hochschule Luzern. Die Projekte wurden anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen und anhand weiterer verfügbarer Informationsquellen wie Webseiten und Medien beurteilt. Auszuzeichnende Aktivitäten sollen innovativ und wegweisend, kreativ oder visionär sein und relevante Impulse für einen nachhaltigeren Tourismus auslösen. Sie sollen eine positive Ausstrahlung haben und Vorbild- und Modellfunktion besitzen. Ausserdem prüfte die Jury, ob ein Projekt neben dem visionären Charakter bereits gewisse Erfolge ausweisen kann.

Die Jury war erfreut, dass 2019 über 20 Projekte eingereicht wurden und hat sich entschieden zwei thematisch verwandte Initiativen aus der Schweiz auszuzeichnen und den Solidaritätspreis an ein Projekt in Peru zu verleihen.

Preisträger CIPRA-Hauptpreis 2019

Die zwei Projektträger in der Schweiz sind beide im Bereich Klimaschutz tätig, einer Thematik, welche im Umfeld des Tourismus an Bedeutung gewinnt.

Beim **Projekt «Cause We Care»** von der Stiftung myclimate engagieren sich Unternehmen und Privatpersonen gemeinsam für Klimaschutz und nachhaltigen Tourismus. Gäste übernehmen Verantwortung für ihre Klimaemissionen, indem sie einen Mehrpreis aufs Produkt, bzw. auf eine bezogene Leistung zahlen. Der Leistungsträger verdoppelt im Gegenzug den Beitrag und die so generierten Mittel werden eines Teils zur Klimakompensation und zum grösseren Teil für zusätzliche lokale Nachhaltigkeitsmassnahmen verwendet. Durch gezielte Kommunikation und die Informationen vor Ort werden Gäste und Kunden für ein klimafreundliches Verhalten sensibilisiert. «Damit wir auch in Zukunft die einzigartige Schweizer Bergwelt und eine intakte Natur geniessen können: Cause We Care». Die Jury war beeindruckt davon, dass sich bereits 26 Leistungsträger dem Programm angeschlossen haben und bis Ende 2018 rund 345'000 Buchungen mit «Cause we care» klimakompensiert und gleichzeitig rund CHF 460'000.- für lokalen Klimaschutz generiert werden konnten. So entwickelt sich der Fonds auch mehr und mehr zu einem Innovationsgefäss. Ergänzend befindet sich ein Netzwerk von «Cause We Care» - Partnern im Aufbau, welche die Leistungsträger unterstützen können.

Eine Partnerorganisation ist die noch junge **NGO «Protect Our Winters» POW**, welche ebenfalls ausgezeichnet wird. POW ist eine globale Bewegung aus den USA mit Ablegern in Norwegen, Finnland, Schweden, Frankreich, Österreich, Deutschland, Grossbritannien und der Schweiz. POW

wird von jungen aktiven Bergsportlern getragen, welche als wichtigstes Ziel haben, den Wandel hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft zu initiieren. Als Bergsportler sind sie direkt betroffen vom Klimawandel, was sie motiviert, selber etwas dagegen zu unternehmen. POW legt den Fokus auf Information, Bildung und die Aktivierung „ihrer“ Gemeinschaft.

POW sucht Partner, um Projektideen voranzutreiben mit dem Ziel, den CO₂-Ausstoss zu minimieren und Massnahmen umzusetzen, die den Fussabdruck beim Ausüben des Bergsports reduzieren. Ganz konkret hat POW etwa die Ski-Arena Andermatt Sedrun in drei Bereichen unterstützt, um ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren: Im Bereich der Mobilität werden Car free-Days organisiert, bei denen Gäste 50% Rabatt auf Ski- und ÖV-Tickets bekommen, wenn sie bei der Anreise den ÖV benutzen. Bei der Gastronomie sollen alle Bergrestaurants auf Kunststoffe verzichten und es werden Menus aus der Region angeboten. Mit Sensibilisierungsmassnahmen wird zudem Wissen über den Klimawandel vermittelt, und es werden Ratschläge für eine nachhaltige Ausübung des Skisports erteilt. Die Jury war beeindruckt, wie hier junge Sportlerinnen und Sportler Verantwortung übernehmen und sich mit grossem Engagement, mehrheitlich in der Freizeit, für einen nachhaltigen Skisport einsetzen.

Beide Organisationen teilen sich den CIPRA Hauptpreis auf und erhalten je CHF 2'500.-.

Preisträger CIPRA-Solidaritätspreis 2019

Ein besonderes Anliegen von CIPRA Schweiz ist die Solidarität mit aktiven Akteursgruppen in weniger privilegierten Bergregionen ausserhalb der Alpen. Die Jury zeichnet im Jahr 2019 das Projekt **«Inkasvivos»** mit dem Solidaritätspreis im Umfang von CHF 2000.– aus.

Die Organisation Jóvenes Indígenas Inkas Vivos (junge indigene Inkas) besteht aus 50 traditionellen Quechua-Familien. Sie zielt darauf ab, TouristInnen einen guten Service zu bieten und zugleich die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern. Dabei setzt sie ihre Kultur, lokales Wissen über Landwirtschaft, Handwerk und traditionelle Medizin sowie ihre Umwelt in Wert. Ihre Heimatregion, zwischen 3800 und 4500 m über Meer gelegen, im Süden von Cusco ist durch eine starke Migration in die Städte geprägt. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds schauen junge Leute nach Alternativen und erschliessen Einnahmequellen durch Tourismus und lokales Handwerk.

Die Gemeinschaft wird während drei Jahren durch die Schweizer NGO Comundo bei der Organisationsentwicklung und im Marketing unterstützt. Die Jury ist beeindruckt davon, wie in kurzer Zeit vielfältige touristische Produkte entwickelt und jetzt vermarktet werden. Vorbildlich ist auch, dass alle Angebote und Preise in der Gemeinschaft besprochen und gemeinsam genehmigt werden. So wird gewährleistet, dass die touristische Entwicklung von der Bevölkerung voll mitgetragen wird.

Die Jury gratuliert allen Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich zum Gewinn der CIPRA-Preise 2019. Die Beispiele sind Vorbilder für einen nachhaltigen Tourismus im Alpenraum und in den Anden. Sie wünscht den Projekten weiterhin gutes Gelingen.

Bern, 4. April 2019